

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 84. Neuenbürg, Mittwoch den 23. Oktober 1850.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Dem Johann Michael Bodamer von Grunbach ist heute das Meisterrecht dritter Stufe als Maurer- und Steinbauer ertheilt worden.

Den 19. Oktober 1850.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

Dem Johann Andreas Stumpp von Calmbach ist heute das Meisterrecht dritter Stufe als Maurer- und Steinhauer ertheilt worden.

Den 21. Oktober 1850.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

Nach einer Mittheilung des K. Oberamts Calw wird die Zusammentragung der Seifen- sieder am

Dienstag den 5. November,  
Vormittags 9 Uhr,

die der Färber am

Donnerstag den 7. November,  
Vormittags 9 Uhr,

und die der Sattler, Säcker und Kürschner am

Donnerstag den 21. November  
auf dem Rathhause in Calw vorgenommen werden.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, die betreffenden Meister hievon in Kenntniß zu setzen.

Den 21. Oktober 1850.

K. Oberamt.  
Baur.

## Oberamtsgericht Neuenbürg. Zurücknahme einer Mundtods- Erklärung.

Der durch Erkenntniß des Oberamtsgerichts vom 15. März d. J. für mundtods erklärte Alt Ludwig Berweck von Arnbad ist durch Beschluß des Civilsenats des K. Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis vom 23. September d. J. in die selbstständige Verwaltung seines Vermögens wieder eingesetzt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 19. Oktober 1850.

K. Oberamtsgericht.  
Ger. Akt. Ganzhorn.

Forstamt Altensteig.

Revier Hoffstett.

## Holzverkäufe.

In den Staatswaldungen des genannten Reviers hat man auf

Montag, Dienstag und Mittwoch

den 4., 5. und 6. November dieses Jahrs, folgende Materialvorräthe zur Versteigerung ausgesetzt, was mit dem Bemerkten veröffentlicht wird, daß am ersten und theilweise noch am zweiten Tage das Lang- und Klotzholz, hierauf am zweiten und dritten Tage das Brennholz zum Verkauf komme und daß zur Zusammenkunft am ersten Tage die Kälber-Sägmühle bestimmt werde:

1) im Schlag Mastberg A.:

2222 Stämme tannen Langholz,

142 Stücke dto. Sägflöße,

$\frac{1}{2}$  Klafter eichene Scheiter,

$\frac{3}{4}$  " buchene Prügel,

36  $\frac{3}{4}$  " tannene dto.,

2500 Stücke tannene ungeb. Wellen;

2) im Schlag Mergelsberg B.:

2 Nuzholzeichen,

866 Stämme tannen Langholz,

85 Stücke tannene Sägflöße,

2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Klafter eichene Scheiter,  
 3<sup>2</sup>/<sub>4</sub> " dto. Prügel,  
 17<sup>3</sup>/<sub>4</sub> " tannene Prügel,  
 1200 Stücke tannene ungeb. Wellen;

3) im Schlag Badwald:  
 122<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter tannene Prügel,  
 250 Stücke tannene geschälzte Wellen;

4) Scheidholz in den Distrikten Brändlesberg, Badwald, Maßberg, Hinterwand und Kälberwald:

434 Stämme tannen Langholz,  
 20 Stücke tannene Säglöße,  
 1/4 Klafter eichene Scheiter,  
 1 " dto. Prügel,  
 3/4 " birkenne Prügel,  
 37 " tannene Scheiter,  
 67 " dto. Prügel.

Noch wird angefügt, daß unter dem Langholz sich 225 Stämme erster Preisklasse befinden.  
 Altensteig, den 18. Oktober 1850.

K. Forstamt.  
 Grüniger.

**H ö f e n.**

**S o l z - V e r k a u f.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am  
 Donnerstag den 24. Oktober d. J.,  
 Nachmittags 3 Uhr,  
 auf dem Rathhaus allhier im öffentlichen Auf-  
 streich:

643 Stücke tannene Klöße,  
 267 " tannenes Langholz,  
 61 Klafter tannene Scheiter,  
 3 " buchene dto.

Hiezu werden Kaufsliebhaber höflichst ein-  
 geladen.

Den 19. Oktober 1850.

Schultheissenamt.  
 L e o.

**S c h ö m b e r g.**

Am Montag den 18. November d. J.  
 Vormittags 10 Uhr,  
 werden im Zwangswege

circa 100 Centner Heu und Dohnd,  
 50 Stücke Haberstroh,  
 50 " Roggenstroh,  
 circa 50 Pfund Flachß und  
 6 Sri. Leinsaamen

auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigert  
 werden, wozu sich etwaige Liebhaber einfinden  
 wollen.

Den 18. Oktober 1850.

Schultheissenamt.  
 R e u t h e r.

**N e u e n b ü r g.**

**Landwirthschaftlicher  
 Bezirks-Verein.**

**An die Herren Ortsvorsteher, Schullehrer und Gutsbesitzer des Bezirks.**

Bei dem Wiedererscheinen der bedauerlichen Kartoffelkrankheit ist es von großem Interesse, die Forschungen nach ihren Ursachen und den Mitteln zur Beseitigung oder Vorbeugung fortzusetzen. Wir laden nun die Herren Ortsvorsteher, Schullehrer und Gutsbesitzer des Bezirkes ein, uns innerhalb längstens 14 Tagen die nachstehenden Fragen in schriftlicher Ausführung zu beantworten:

- 1) Wie viele Morgen Acker sind in der Gemeinde in diesem Jahre mit Kartoffeln bebaut gewesen?
- 2) Wie viele Simri Kartoffeln, nach ungefährender, möglichst annähernder Zahl, sind gesetzt worden?
- 3) Wie viele Simri neue Kartoffeln wurden im Ganzen geerntet?
- 4) Wie viele Kranke giebt es darunter?
- 5) Worin besteht hauptsächlich diese Krankheit? Trockenfäule oder Wasserfäule?
- 6) In welchen Lagen insbesondere waren mehr gesunde als kranke? in welchen mehr kranke? Wo war die Ernte am ergiebigsten? am geringsten? (Die Lage nach Thälern, Bergebenen, Bergabhängen.)
- 7) Welche Arten von Kartoffeln waren am meisten von der Krankheit betroffen oder verschont? (Oberländer, alte deutsche, gelbe, rothe, weiße, blaue u.?)
- 8) Sind die Kartoffeln bisher mehr im Sand- oder Thonboden gerathen, wo wurden sie eher und am meisten krank?
- 9) Wurden die Kartoffeln zu stark gedüngt? ist nicht etwa durch die Erfahrung jetzt die Vermuthung bestätigt, daß die Kartoffeln eher in mageren als stark gedüngten Boden gedeihen, daß eher in diesem als in jenem Boden die Kartoffelkrankheit erscheint?
- 10) Welche Beobachtungen von Werth sind inzwischen sonst noch gemacht worden? Insbesondere auch, welche Mittel wurden nachher in den Kellern mit den Kartoffeln versucht und seit einigen Jahren erprobt gefunden?

Die Aufsätze, die jedoch nicht gar zu ausführlich seyn dürfen, können unter Umständen belohnt, auf jeden Fall aber wird das Ergebniß wieder bekannt gemacht und an die h. Centralstelle eingesandt werden.

Neuenbürg, den 20. Oktober 1850.

M e e h.  
 L a n d e l.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Lotterie

für

### Schleswig-Holstein.

Im schwäbischen Merkur vom 16. d. M. ist ein Nothruf aus dem bedrängten Schleswig-Holstein zu lesen. Eine Frau aus St. Annen bei Friedrichstadt schreibt:

„Seit 6 Tagen leben wir unter beständigem Kanonendonner. Mein ältester Sohn ist gefallen, mein zweiter wird vermisst, mein Tochtermann liegt mit zerschmetterten Gliedern. Der Winter ist vor der Thüre, die Noth ist groß. Sie gibt uns ein Recht, uns an Euch, ihr Frauen und Mädchen in Deutschland, zu wenden. Eure Väter, Männer, Söhne, Brüder sitzen ruhig zu Hause und sehen zu, wie man uns die unsrigen vom Herzen und ein Stück von Deutschland abreißt. So thut doch Etwas, geht in Trauerkleidern von Haus zu Haus, sammelt Almosen und klopf an jedes Herz!“

Hienach taugt es nicht, daß wir die Hände in den Schooß legen und den bedrängten Leuten mit einem leerem Stoßseufzer antworten, die Thaten müssen sprechen.

Eine Anzahl hiesiger Frauen, bereit, ihr Scherlein einzulegen, beabsichtigt eine Lotterie zu Gunsten Schleswig-Holsteins und bittet herzlich und angelegentlich um Beiträge und Gaben jeder Art. Ausdrücklich wird gewünscht, daß die Frauen und Jungfrauen im ganzen Bezirk sich betheiligen und daß der Bürger-, Handwerker- und Bauernstand, dem es an Mitteln und tüchtigen Händen nicht fehlt, nicht auf die Seite treten möchte. Die Töchter insbesondere in den Familien mögen nur rasch und gerne an die Arbeit gehen und eine Probe ihres Fleißes, wie ihres Gefühls für fremde Noth geben.

Da die Hülfe desto mehr Werth hat, je baldere sie geleistet wird, so wird der

Tag Martini als der letzte zur Einlieferung der Gaben bezeichnet und werden dieselben im Dekanathause dahier in Empfang genommen werden.

Den 22. Oktober 1850.

Neuenbürg.

Ich beabsichtige, meine sämmtlichen Güterstücke am nächsten

Montag den 28. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

im Adlerwirthshause dahier auf 4 Jahre zu verpachten.

Die Bedingungen sind in der Art gestellt, daß sie gewiß den Pachtlustigen konveniren.

Caroline Roth,

Wittwe.

Calmbach.

**Flachs-Abwerg**, wenn es schön ist, kaufe ich per Pfund zu 7 kr., und bitte diejenigen löbl. Schuldheissenämter, wo es im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen liegt, solches öffentlich bekannt machen zu lassen, dieses zu thun, indem ich bereit bin, die Bekanntmachung zu vergüten, wenn deren Bescheinigung unter Nachnahme an mich gesandt wird.

W. Schmidt.

Calmbach.

Andreas Barth's Wittwe verkauft am

Feiertage den 28. Oktober

Nachmittags 1 Uhr

in ihrer Wohnung 2 in noch ganz gutem Zustande befindliche Wagen sammt Zugehör, verschiedene Ketten, Wagenwende, nebst doppeltem Pferdsgeschirr an den Meistbietenden.

Arnbach.

### Warnung.

Ich warne hiemit wiederholt Jedermann, meiner Familie irgend eine Zahlung für meine Rechnung zu machen, noch etwas abzukaufen; da in beiden Fällen Jeder zu gewarten hätte, doppelte Bezahlung leisten zu müssen.

Ludwig Berweck.

Neuenbürg.

Mehrere Wagen voll Dung hat zu verkaufen

Läpple's Wittwe.

Wildebad.

Sechs Stücke alte aber noch ganz brauchbare Fenster 3' 3" breit und 4' 5" hoch hat zu verkaufen.

Karl Knöllner, Glasermstr.



Neuenbürg.

Ein ausgezeichnet guter **Haus- und Hofhund**, für dessen Brauchbarkeit Garantie geleistet wird, wird zu verkaufen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

**Gedruckter Filz**

zu Schuhen und Stiefeln,

**Litzenschuhe,**

**wollenes Strickgarn,**

**abgepaßte carrirte wollene Unterröcke**

bei

**Carl Friedr. Gross.**

**Miszellen.**

**Lesespäne.**

Wenn man so in allerhand Bücher und Zeitschriften hineinsieht, liest man hier und da einen Span auf, aus alter oder neuer Zeit, wo man denken muß, ein Anderer könnte ihn auch brauchen, wenn er ihn gerade zur Hand bekäme. Da ist nun das offene Felleisen, welches das Wochenblatt sich hinten aufgeschwankt hat, ein gar bequemes Präsentirteller, um den Lesern oder ihren Zuhörern (weil doch Manche lieber laut lesen als leise) solche Späne zu offeriren. Läßt Einer in der Gesellschaft die Dose herumgehen, weil er selber gerne schnupft, so nimmt ein artiger Mann seine Prife, auch wenn seine Nase an dieses Futter nicht von jeher gewöhnt ist; andere Schnupfer aber stecken auch in die Westentasche, denken, eine Ehre ist der andern werth, und sprechen ditto: eine Prife, Herr Better? gut deutsch: belieben Sie nicht eine Zweifingerspiznahme aus meiner Gesichtsvorsprungskreizungs-Kraut-Staub-Schachtel? Gleichermassen möge sich das werthe Publikum diese Lesespäne belieben lassen, nach Umständen etwas dabei denken, oder auch nicht, und wer sonst noch etwas aufgelesen hat, gefälligst damit herandrücken.

1.

In Württemberg hat man im Jahre 1844 beiläufig fünftausend Cretinen, d. h. simpelhafte Menschen gezählt. Die natürlichen Ursachen des Cretinismus sind mancherlei z. B. ungesunde Wohnungen, Unreinlichkeit, Verwahrlosung der Kinder, wüthes Leben der Eltern, Trunksucht u. dgl. Heilmittel müssen frühe angewendet werden. Heil- und Erziehungs-Anstalten für solche Kinder sind bei uns: in Mariaberg bei Urach; auf der Solitude bei Leonberg; in Nieth bei Baihingen; sie bestehen größtentheils durch christliche Liebesgaben und erzielen sehr schöne Resultate.

2.

Joh. Matthæus schreibt: Hätte Luther in seinem Laufe auch sonst nichts Gutes gestiftet, als daß er den Katechismus in die Schulen und Kirchen und das Gebet in die Häuser gebracht, so könnte ihm solches die ganze Welt nimmermehr genugsam danken und bezahlen.

3.

Revolutionen, so lehrt die Erfahrung, bringen in der Regel das Gegentheil von dem, was sie versprechen. Sie sind die Ruthenstöße, womit sich die Völker für die Sünden ihrer eigenen Glieder abstrafen, indem wechselseitig Alle auf einander los schlagen.

4.

In der preussischen Monarchie sind unter 44,290 Conscriptirten ohne allen Unterricht gefunden worden: 2256 Mann, oder in den 3 Jahren 1846 — 49: 15,11 Procent.

5.

Pestalozzi's Grundgedanke: „die Armenkinder zugleich durch landwirtschaftliche Thätigkeit, durch Beschäftigung und Arbeit in Gottes freier Natur leiblich und geistig besser heranzubilden, und so durch eigene Kraftanstrengung auf ein menschenwürdiges Leben zweckmäßig vorzubereiten“, ist noch lange nicht allgemein anerkannt und betätigt. Doch sind nicht bloß in der Schweiz, in Frankreich, in England solche landwirtschaftliche Armenanstalten eingerichtet, sondern auch in Württemberg werden die Armenkinder theils in den 24 Rettungshäusern (Lichtenstern, Tempelhof, Stammheim u. s. w.) mit Güterbau beschäftigt, theils hat sich ein besonderer Verein zu Gründung von Ackerbauschulen für Jünglinge von 14 — 18 Jahren gebildet, um tüchtige Ackerknechte zu erziehen, und dem Andrang zu den übersehten Handwerfern abzuwehren. Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins sammelt Beiträge dazu, namentlich Aktien von den Bezirks-Vereinen.

6.

Die berühmte Engländerin Elisabeth Frey, welche besonders in die Gefängnisse und Strafanstalten in der alten und neuen Welt das Christenthum einzuführen bemüht war, sagt mit Recht: „Die Seele der Armenpflege muß die Seelenpflege seyn!“ Dagegen heißt es bei Merz (Armuth und Christenthum): „Die Armengesetzgebung des Staates d. h. die Zwangs-Armenpflege ist die Hebamme und Taufpathe des Pauperismus, der Armuthei geworden.“

Die „Times“ macht die humoristische Bemerkung: „Ein Bayer stehe jeden Morgen als ein Bierfaß auf und gehe Abends als ein Faß Bier zu Bette.“

**Geographische Räthsel für Schüler.**

1.

1. 2. 3. 4. 5. 6. eine bedeutende Fabrikstadt,  
1. 3. 5. 4. 5. 6. eine bedeutende Handelsstadt in Deutschland.

2.

Ein bekanntes Metall, ein Zeichen vornen hinweg — ein Fluß in Bayern.

3.

Einsilbig. Mit I eine Stadt im nördlichen Deutschland, mit W eine Stadt im südwestlichen Russland.

4.

Welches Land in Asien enthält in seinem Namen zwei persönliche Fürwörter, das eine in der Einzahl, das andere in der Mehrzahl, nebeneinander?